



Im Herrn herzlich geliebter Herr und  
Freund.

**S**cheylich ist es höchst billig, daß man der Könige und Fürsten Rath heimlich halte, aber des grossen und lebendigen Gottes Werke herrlich preise, dieselben erzehle, ja davon singe und sage. Daher habe mich auch verbunden geachtet, Ihrem gütigen Begehren an mich, so viel mir möglich gewesen, ein Genügen zu leisten, und dasjenige, was wegen der Saltzburgischen Emigranten in unserm werthen Gera vorgefallen, aufzuzeichnen und Ihnen hiemit zu überschicken. Sie können versichert seyn, daß nichts melde, was nicht entweder selbst gesehen und gehöret, oder aus eines redlichen und Gott-ergebenen Freundes, auf mein freundliches Bitten mir auch schriftlich ertheilten Relation gezogen habe. Sie werden sich ohne Zweifel mit mir herzlich freuen über aller der Gnade, die Gott an diesen lieben Leuten reichlich erwiesen. Wir wollen auch von nun an, unter göttlichem Gnaden-Benstand, in eine rechte Glaubens-Freudigkeit und rechtschaffene Verleugnung der Welt und aller ihrer Eitelkeiten eindringen; nachdem uns die lieben Saltzburger mit ihrem Exempel bezeiget, daß es nicht nur möglich, sondern auch nöthig sey, wenn man mit Recht den Nahmen eines rechtschaffenen